

Inspirationen für Leib & Seele.

Herzstück

NEU

Lesen, was glücklich macht!

Positiv denken



Geschenke:
Das Herzstück-Poster!
Für Lebenslust & Achtsamkeit: Raustrennen, aufhängen, freuen!

- Wie wir negative Gefühle zwar ernst nehmen, uns aber nicht von ihnen bestimmen lassen.
- Gewinnen wir die Leichtigkeit zurück, nach der sich unsere Seele sehnt.
- Staunen wir über das Wunder, wie einfach alles wird, wenn wir uns sagen: „JA, das geht!“

PLUS Bio-Detox
Reinigen & entgiften im Rhythmus der Natur!

Mit Kraft-Karten!



Sanfte Kraft

Forscher entschlüsseln das Geheimnis der Quanten-Heilung



Erfahrungsschatz

Lernen von der Weisheit des Alters



Natur-Erlebnis

Ein Duft-Garten verzaubert alle Sinne



„Eat-Pray-Love“-Autorin

Sie schreibt über „Das Wesen der Dinge und der Liebe“

Schön sein!

Öko-Designerin, Wetterbummlerin, Planeten-Retterin



Müll? Nein, Gold! Für Öko-Designerin
Katell Gélébart sind geworfene Klamotten,
Plastiktüten oder Kaffee-Verpackungen alles
andere als Abfall. Die Französin kreiert daraus
Taschen, Schuhe, Kleidung, Gebrauchs-Gegenstände
und vieles mehr. Längst dient ihr die ganze
Welt nicht nur als Zuhause, sondern als
Inspiration. Ihr Ziel ist heldenhaft:
Jeden Tag ein bisschen den Planeten retten...

Balance-Akt

Mit sieben Jahren bekam die
Französin Katell Gélébart ihre erste
Nähmaschine. Es war der Start in ein
außergewöhnliches Leben, einen
ewigen Balance-Akt zwischen
Idealismus und Machbarkeit. Heute ist
sie Öko-Designerin und fertigt aus
Abfall-Produkten neue, schöne Sachen.
Z. B. diesen Regenmantel aus
Katzenfutter-Packungen



„Kreativität ist wie atmen. Sie ist lebensnotwendig.“

Land bin.“ Hier lebte sie einige Jahre als Schülerin von Osho (1931 - 1990), einem spirituellen Führer, Lehrmeister und Philosophen. Sie gab sich den Namen Samudra. „Oshos Meditationen sind noch immer Teil meines täglichen Lebens“, erklärt sie. „Ich kann ja kein Mitglied im Fitness-Studio oder Yoga-Center werden...“ Also meditiert sie. Allein. „Nach einer Stunde fühle ich mich erfrischt, der Verstand ist wieder klar, ich bin voll neuer Energie.“ Und vor dieser Energie



Buchtipps
 Mehr erfahren Sie im Buch „Die Mülldesignerin – wie Katell Gélébart die Welt verändert“ von Christine Eichel (Scorpio Verlag, 18,99 €)

und Kreativität ist kein Material sicher: Fallschirme, Segel, Postsäcke, Armee-Decken, Handtücher. Aus Lamellen-Jalousien oder zerschnittenen Katalogen werden Lampenschirme, aus Flaschendeckeln Badematten, aus Röntgen-Bildern Cover für Notiz-Bücher, aus nicht mehr geliebten Kuscheltieren ein lustiger Schal für den Winter. Mehr als Garn, Nadel und ihre alte Pfaff-Nähmaschine braucht sie meistens nicht. In Indien inspirierten sie die vielen achtlos auf die Straße geworfenen Plastiktüten. Zusammen mit einheimischen Arbeitern reinigte sie die Tüten und schnitt sie in kleine, schmale Streifen. Weber zogen dann statt der normalen Fäden die Müll-Streifen mit ihren Schiffchen durch den Webstuhl – fertig waren Platzsets aus Plastiktüten. Mit ihren Ideen schafft sie dort Arbeitsplätze. Einheimischen Frauen bringt sie bei, wie sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen kön-

Tüten-Clips

Aus Lebensmittel-Verpackungen und Wäscheklammern werden farbenfrohe Schmetterlings-Clips. (Preis: 5 €)



nen. Fast alles, was Katell trägt, ist selbstgenäht oder Second-Hand. „Art d'Eco“ heißt ihr Design-Label, also Öko-Kunst. 1999 eröffnete sie in Amsterdam einen gleichnamigen Laden. Mit einem Kasten-fahrrad ging sie auf Materialsuche und lud das ein, was andere nicht mehr brauchen. „Beim Wort ‚Müll‘ denke ich: Gold! Neue Ideen, neue Kreationen – und weniger Probleme für den Planeten“, erzählt sie. „Die Mülldesignerin“ lautet daher auch der Titel des Buches, das von ihrem außergewöhnlichen Leben handelt. Dabei kann sie das Wort „Müll“ überhaupt nicht leiden. Sie nennt es „unerwünschtes Material“. Ihre Designs passt sie oft extra an dieses Material an, so dass alles verwendet wird und nichts übrig bleibt. Mittlerweile ist der holländische Laden geschlossen, ihre Ideen aber entwickeln sich immer weiter. Katell Gélébarts Kreationen sind nicht nur Mittel zum Zweck, sie sind Kunst. Vergängliche Kunst. Kollektionen gibt es so lange zu kaufen, bis das Material erschöpft ist. Dann folgt etwas Neues. „Kreativität ist wie atmen, sie ist lebensnotwendig. Ich kann ohne viel Essen auskommen, aber ohne kreativ zu sein, kann ich nicht leben“, erklärt uns die Französin. Momentan sind es Ballerinas aus alten T-Shirts und Taschen aus Kaffee-Verpackungen. Was in einem Jahr sein wird? Keine Ahnung. Und in 20 Jahren? „Ich weiß es nicht“, sagt sie. „Ich lebe im Hier und Jetzt.“ Die Ideen gehen ihr nicht aus – und das Material wohl auch nicht. 1,3 Milliarden Tonnen Abfall gibt es weltweit pro Jahr,

Tendenz steigend. In Deutschland wird immerhin knapp die Hälfte der 387 Millionen Tonnen recycelt. Der europäische Durchschnitt liegt bei 25 Prozent. Im Schnitt werden allein bei uns zwölf Kilogramm Kleidung jährlich entsorgt – pro Person! Grundstoffe hat Katell Gélébart also genug, aber einfach ist ihre Arbeit trotzdem oft nicht. Jedes neue Material stellt sie vor eine Herausforderung. Oft sind viele vergebliche Versuche nötig, bis die Verarbeitung so klappt, wie die Designerin sich das vorstellt. Viele Geschäfte möchten ihre Sachen nicht verkaufen. Sie kann ja keinen Nachschub garantieren, die Stückzahlen sind begrenzt. Nie weiß sie, ob sie im nächsten Jahr nun Mützen oder Koffer kreiert. In

UPCYCLING

Was Katell Gélébart macht, nennt sich „Upcycling“. 1994 tauchte der Begriff zum ersten Mal auf. Aus entsorgten, wertlosen, nicht mehr brauchbaren, oder vielleicht sogar kaputten Sachen werden neue Dinge gemacht. Meistens etwas, für das das ursprüngliche Material gar nicht gedacht war. Wie eine Jacke aus alten Postsäcken, zum Beispiel (rechts). Oder ein Schal aus Kuscheltieren (siehe Seite 126). Oft entsteht aus dem Material sogar etwas Hochwertigeres, als es vorher war – und handgefertigte Unikate noch dazu. Auf www.upcyclingworld.de erfahren Sie allerhand Interessantes rund um das Thema. Mittlerweile beschäftigen sich viele Designer auf der ganzen Welt damit. „Recycling“ ist dagegen einfach „nur“ eine Wiederverwertung, bei der das Ausgangsmaterial oft erst einmal zerkleinert werden muss.



T-Shirt-Schuhe

Ballerinas und Gymnastik-Slipper fertigt Katell Gélébart aus alten Vorhängen, Armee-Jacken, Kimonos, Jeans, und T-Shirts. Die Sohlen sind aus biologisch abbaubarem Kautschuk oder Fahrrad-Schläuchen. So werden aus Wegwerf-Kram modische Trend-Teile. (Preise: Gymnastik-Slipper 25 €, Ballerinas 47 €)



Die Post ist da!

Fast alles, was die Designerin trägt, ist entweder aus zweiter Hand oder selbstgemacht. Wie diese Jacke aus ausgemusterten Postsäcken. Das Schneidern hat sie sich selbst beigebracht – mit Hilfe ihrer Mutter

Tierisch gut!

Kreativität kennt keine Grenzen: Aus nicht mehr geliebten Stofftieren zauberte die Französin einen kuscheligen Schal. Eigentlich nicht für den Alltag sondern für eine Kunst-Biennale... Ihr Kleidungsstil war schon immer etwas anders, als der aller anderen



„Sei du die Veränderung, die du dir selbst für die Welt wünschst.“

einigen Ländern sind die „Art d'Eco“-Dinge in Fair Trade-Läden zu erwerben. Für alle anderen Interessierten bleibt das Internet... Doch auch hier wäre es zu mühsam, jedes Unikat mit Foto abzubilden. Deshalb sagen ihr viele Online-Shops ab. Farben und Material kann sich der Kunde ja oft nicht aussuchen. Massen-Produktion kann und will sie nicht. Katells Kreationen sollen das bleiben, was sie sind: Einzelstücke, besondere Überraschungen. Ganze Klamotten-Kollektionen designt sie mittlerweile nicht mehr. „Welche Größen muss ich herstellen? Sind die Käufer Japanerinnen, also XS? Oder Amerikanerinnen, also XL? Das alles kostet zu viel Zeit, Material und braucht vor allem viel Platz“, erklärt sie. Ab und zu sind ihre Kreationen in Ausstellungen oder bei besonderen Events zu sehen. Wie ein Hochzeitskleid aus Papier und Spitze-Resten, das in Potsdam ausgestellt war. Grenzen kennt Katells Kreativität keine. Manchmal gibt's Fertigungen auf Bestellung. Oder noch vorhandene Einzelstücke. Sie selbst sieht ihre Kleidung aus Verpackungsmaterial – wie den Mantel aus Katzenfutter-Tüten – als Kritik an der Konsumgesellschaft. Zu viel wird unnötig gekauft, zu viel wieder weggeworfen. Ihr großer Traum: Ein komplett eingerichtetes Haus, das (bis auf die Wände und das

Dach) nur aus recyceltem Material besteht – und irgendwann in Serie verkauft werden kann. 2012 erhielt sie den Kairos-Preis der Alfred Toepfer-Stiftung. Einer der wichtigsten Kultur-Preise Europas. Die Begründung der Jury damals: „Ihr künstlerisches Schaffen ist geprägt von einer Sensibilität gegenüber einer immer fragiler werdenden Umwelt.“ Wegweisend sei ihre Methode, sie selbst sei eine „kreative Visionärin“. Dotiert war der Award mit 75000 Euro. Eine großartige Sache, ein finanzieller Segen, aber ums Geld geht es der Öko-Designerin nicht. Ihr persönlicher Besitz passt in einen großen Koffer. Wenn sie unterwegs ist, übernachtet sie bei Freunden. Als Opfer für ihre Kunst empfindet sie das nicht. „Ich hatte nie Zweifel daran, ob es das Richtige ist, was ich mache. Das Richtige für mich, für den Planeten, für die Menschen oder die Zukunft. Ich liebe das, was ich tue und würde es auch machen, wenn es mich nirgendwohin führen würde.“ Das Schönste an Katell Gélébarts Arbeit? Sie inspiriert andere Menschen. Als sie einen alten Freund nach vielen Jahren wieder traf, sagte er zu ihr: „Jedes Mal, wenn ich ein

Schön sein!



Gemüse-Kleid

Ganze Kleidungs-Kollektionen produziert Katell aus verschiedenen Gründen nicht mehr. Auf Anfrage sind Einzelanfertigungen erhältlich. Ihre Klamotten waren auch schon auf Ausstellungen zu sehen – wie dieses Kleid aus Gemüse-Verpackungen

Stückchen Schokoladen-Verpackung habe, schaue ich es mir an und frage mich: Was würde Katell daraus machen?“ Ein schönes Kompliment für die Französin. Doch sie will viel mehr als das erreichen. Denn was sie kann, kann ja theoretisch jeder von uns. Müll gibt es schließlich überall auf der Welt. Alte Klamotten hat jeder im Schrank oder Keller und Verpackungen landen täglich im Abfall. „Eine Neu-Gestaltung muss nicht unbedingt aus neuem Material sein“, erklärt sie. „Man muss sich einfach umsehen – in unseren Büros, Schulen, Häusern oder Fabriken – und schon entdeckt man Tolles, aus dem man neue Dinge erschaffen kann.“ Schließlich lässt sich aus fast allem etwas zaubern, wenn man seiner Kreativität freien Lauf lässt. Und wenn jeder nur ein klein wenig versucht die Welt zu retten, ist das eine große Sache. Statt nur zu klagen oder zu verzweifeln, will Katell Gélébart einen sinnvollen Beitrag leisten, um etwas Gutes für unseren Planeten zu tun. Ihr Antrieb dabei ist ein Satz, der von Mahatma Gandhi stammt: „Sei du die Veränderung, die du dir selbst für die Welt wünschst.“ Julia Rizzolo

Kaffee-Taschen

Weil es sie störte, dass in Cafés so viele Kaffee-Verpackungen im Müll landen, ließ die Öko-Designerin ihre Fantasie spielen. Sie wusch die leeren Tüten gründlich aus und nähte sie (mithilfe einer Schablone) mit Garn-Resten zusammen. Die Griffe sind aus Fahrrad-Schläuchen. Die Reißverschlüsse sind Second-Hand. Sogar DIN A4-Dokumente passen rein. (Preis: 42 €)



Kontakt zur Öko-Designerin Katell Gélébart geht am besten über das Internet. Die Adresse ihrer Homepage lautet www.artdeco.design.typepad.com, dort finden Sie auch Foto-Galerien ihrer Produkte. Bestellungen oder Anfragen schicken Sie einfach an: artdeco1972@hotmail.com



FOTOS: Courtesy of ARTDECO & DESIGN / www.artdeco.design.typepad.com (1,3); dpa Picture-Alliance (1); Scorpio Verlag (3); Sandra Vass (2); ILLUSTRATIONEN: iStockphoto